

Seltene Lungenerkrankungen: "Tag der Selbsthilfe" am 7. Oktober



Professor Dr. Michael Kreuter, Leiter des Zentrums für interstitielle und seltene Lungenerkrankungen an der Thoraxklinik des Universitätsklinikums Heidelberg.

Foto: Universitätsklinikum Heidelberg

Von 16 bis 18 Uhr lädt die Thoraxklinik des Universitätsklinikums Heidelberg Betroffene und Angehörige zu einem Informationsabend ein

Sich informieren, austauschen, Kontakte knüpfen – die Thoraxklinik des Universitätsklinikums Heidelberg lädt Patienten mit seltenen Erkrankungen der Lunge, vor allem interstitiellen Lungenerkrankungen (ILDs), und ihre Angehörigen am Mittwoch, 7. Oktober 2015, von 16 bis circa 18 Uhr in den Albert-Fraenkel-Saal des Schlosschens der Thoraxklinik (Amalienstr. 5, 69126 Heidelberg-Rohrbach) ein. Im Vorfeld trifft sich die regionale Selbsthilfegruppe des Vereins Lungenfibrose e.V. ab 13.30 Uhr in der Thoraxklinik. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Das Ärzteteam des Zentrums für interstitielle und seltene Lungenerkrankung informiert über neuste Diagnose- und Therapieoptionen, die auch aktuell auf dem europäischen Lungenfachkongress 2015 in Amsterdam diskutiert werden. Darüber hinaus werden Komorbiditäten, d.h. andere mit denILDs gleichzeitig vorkommende Erkrankungen in den Fokus gerückt, z.B. chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) bei Krebs: Welchen Einfluss haben diese Erkrankungen auf die Therapie? Was müssen Patienten und Ärzte hierbei beachten?

Weitere Themen sind Langzeitsauerstofftherapie sowie Rehabilitation mit einer Fragerunde an den Sozialdienst der Thoraxklinik. Selbstverständlich stehen auch die Ärzte für Fragen zur Verfügung. Vertreter von Selbsthilfegruppen kommen zu Wort und geben hilfreiche Tipps für den Umgang mit der Krankheit. Informationsständen informieren über Studien und es besteht die Möglichkeit sich mit den Selbsthilfegruppen weiter austauschen.

Mehr als 1.000 seltene Lungenerkrankungen sind bekannt – mehrere 100.000 Betroffene in Deutschland

Zu den interstitiellen Lungenerkrankungen zählen z.B. Lungenfibrose, Sarkoidose, Vogelhalterlunge, Lymphangioliomyomatose und rheumatische Lungenerkrankungen. Von den mehr als 1.000 bekannten, jeweils sehr seltenen Krankheitsbildern, sind in Deutschland insgesamt mehrere hunderttausend Menschen betroffen. All diesen Erkrankungen ist gemein, dass speziell die Lungenbläschen und das dazwischenliegende Gewebe betroffen sind. Dadurch verändert sich das Lungengewebe mit der Zeit. Je nach Erkrankung kommt es zu einer Art Entzündung der kleinen Lungenbläschen (Alveolitis) oder zur Vernarbung des Lungengewebes (Fibrose) oder auch zur Bildung

von "Löchern" in der Lunge (Zysten). Die Betroffenen merken, dass das Atmen zunehmend schwerer fällt, schließlich kann sogar die Lunge versagen.

"Wir haben in den letzten Jahren riesige Fortschritte auf dem Feld der interstitiellen und seltenen Lungenerkrankungen erzielen können – sowohl in der Diagnostik als auch vor allem in der Therapie. Auch auf dem europäischen Lungenfachkongress Ende September 2015 werden wieder enorme Fortschritte präsentiert. Diese direkt an unsere Patienten weiterzugeben, ist uns ein wichtiges Anliegen", sagt Professor Dr. Michael Kreuter, der das Zentrum für interstitielle und seltene Lungenerkrankungen an der Thoraxklinik leitet.

Weitere Informationen im Internet